



pwb- verbindungsbrief

Ausgabe Dezember 2025



Sieger Köder, Stumpf Isais
© Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen
www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Beterinnen und Beter:

Ende der 1990er-Jahre schuf der Pfarrer und Künstler Sieger Köder dieses Bild, das Sie auf unserem diesjährigen Verbindungsbrief sehen. Es entstand als Bild für die Synode der Diözese Rottenburg-Stuttgart in den Jahren 1997/98 als sogenannte Synodenrose. Mittlerweile ist es ein weit verbreitetes Advents- und Weihnachtsbild. Denn es greift eine Aussage des Propheten Jesaja auf: „Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.“ (Jes 11,1). Dieses Bildwort des Alten Testaments wird auf Advent und Weihnachten hingedeutet. Denn aus dem Baum des Volkes Israels, aus der Wurzel des Gottesvolkes spricht mit Jesus in der Weihnacht Neues und Noch-Nie-Gesehenes hervor: Gott selbst wird ein Mensch unter Menschen.

Dieses Weihnachtsbild kann aber vor allem uns als Gebetsgemeinschaft in unserem Jubiläumsjahr 2026 begleiten. Denn wir feiern bei uns im Bistum Regensburg das 90-jährige Bestehen unserer Gemeinschaft. Deutschlandweit können wir sogar den 100. Jahrestag begehen, an dem Prinzessin Maria Immaculata, Herzogin zu Sachsen, mit gleichgesinnten Frauen in Freiburg das Frauenhilfswerk für Priesterberufe gründete und damit die Keimzelle für das heutige PWB. Für diese besonderen Jubiläen hat das Zentrum für Berufungspastoral das Motto ausgerufen: „In der Liebe verwurzelt“.

Wir als Betende sind also aufgerufen, uns wieder neu bewusst zu werden: Wir sind in der Liebe Gottes fest eingewurzelt. Die Liebe, die sich in der Weihnacht zeigt. Gott will bei uns sein, menschlich uns nah sein. Deshalb scheut er vor nichts zurück und wird einer von uns. Im Gebet können wir die Verwurzelung in dieser Liebe immer wieder neu erspüren und so im Leben aufblühen – wie die Rose im Bild von Künstlerpfarrer Sieger Köder.

Bestimmt können wir aber auch durch unser fürbittendes Gebet anderen helfen, diese Verwurzelung in der göttlichen Liebe wahrzunehmen und so aufzublühen in ihrer ganz Berufung.

In diesem Sinne eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes Jubiläumsjahr 2026, das uns wieder neu erahnen lässt: Wir sind „in der Liebe verwurzelt.“

Ihr Team der Diözesanstelle Berufungspastoral


Direktor Franz Pfeffer


Diakon Johann Graf


Sr. Heike-Maria Schneider op


Elisabeth Eder


Simone Silber

IN DER LIEBE VERWURZELT

JAHRESGEbet 2026

Wir beugen die Knie vor dir,
unserem Schöpfer,
der du ein Freund bist
von allem, was lebt.
Wandle unsere Armut
durch deinen Reichtum,
und lass unseren Glauben
an Kraft und Stärke zunehmen.

**Ewiger Christus, Hirt deiner Kirche,
wohne du in unseren Herzen.
In deiner Liebe verwurzelt
und allein auf sie gegründet,
lass uns deiner Zuwendung vertrauen,
die ohne Maß ist
und alle Erkenntnis übersteigt.**

Der du in uns viel mehr tun kannst,
als wir erbitten oder uns ausdenken
können,
lass uns dich in allen Generationen
anbeten und verherrlichen.
Vor hundert Jahren hast du dir
unsere Gebetsgemeinschaft geformt.
In dankbarer Freude preisen wir
deine Güte und Treue.

Ewiger Christus, Hirt deiner Kirche, ...

Wir rufen zu dir in liebender Sorge
um dein Volk,
dem du Hirten versprochen hast.
Die Not ist groß,
Glaube und Frieden schwinden.



Erwecke Frauen und Männer
als Diener deiner Kirche.
Entzünde in vielen jungen Menschen
den Wunsch,
in allem dich zu suchen und zu lieben.

Ewiger Christus, Hirt deiner Kirche, ...

Du selbst formst das Lob
unserer Münder und Herzen,
und es ist unsere Freude,
dass wir dir danken dürfen.
Segne dein Volk,
segne alle, die in deinem Dienst
stehen und lass uns dich preisen,
bis wir dich schauen in Ewigkeit.

**Ewiger Christus, Hirt deiner Kirche,
wohne du in unseren Herzen.
In deiner Liebe verwurzelt
und allein auf sie gegründet,
lass uns deiner Zuwendung
vertrauen, die ohne Maß ist
und alle Erkenntnis übersteigt.
Amen.**



IN DER LIEBE VERWUR-ZELT

Wer kennt diese Eiche nicht?! Es wird erzählt, dass diese Eiche ein Alter von über 1.000 Jahren haben soll und zu den ältesten Eichen in Deutschland zählt. Es wird erwähnt, dass der Heilige Wolfgang bereits seine Predigten an dieser Eiche gehalten haben soll. Deshalb ist diese gewaltige Eiche auch als Wolfgangseiche bekannt. Sie steht in der Gemeinde Thalmassing.

WOLFGANGSEICHE FÜR UNSER GEBETSBILD

An einem sonnigen Septembertag pausierte ich dort nach einem Einkehrtag in Vilsbiburg. Dieser eindrucksvolle Baum lädt zum Verweilen und zur Begegnung ein. Das erlebte ich, als ich ein Foto für unser Gebetsbild 2026 machte.

In der Einheitsübersetzung unserer Bibel finden wir einige Perikopen wie Eph. 3,17 zum Thema „Verwurzelt sein“ oder „In der Liebe Christi verwurzelt sein“. Es beschreibt, wie wir als Christen in der Liebe Christi tief verwurzelt sind. So kann uns nichts umwerben, wir leben aus den Wurzeln unseres Glaubens und der Verbundenheit zu Christus, so können wir Leben fördern wie ein Biotop.

THEMA ZUM 100-JÄHRIGEN

Das Päpstliche Werk für geistliche Berufe (PWB) feiert am Herz-Jesu-Fest, dem 12. Juni 2026 das 100-jährige Jubiläum. Der Vers „in der Liebe verwurzelt“ wird in den liturgischen Texten erwähnt und begleitet als Jahresthema 2026 das Gebet für Berufe der Kirche.

Die Wolfgangseiche lädt uns alle zum Verweilen und zur Begegnung ein.

Sr. Heike-Maria Schneider op

DIAKONENWEIHE

EIN BERUFUNGSGWEG

Ich spüre den weichen Teppich unter mir, als ich angefüllt mit verschiedenen Emotionen auf dem Bauch liege. Der Kopf ruht entspannt auf meinen verschränkten Armen und ein leichter Luftzug bläst von den Füßen her über den ganzen Körper bis über die Haare hinweg. Es fühlt sich an, als würde das Gebet der Allerheiligenlitanei von hunderten Menschen direkt über mich streichen und mich für meinen weiteren Dienst stärken.

BESONDERE MOMENTE



Ein großer Wow-Effekt, den ich bei meiner Weihe zum Diakon an dieser und weiteren Stellen spüren durfte. Die Handauflegung des Bischofs, der Glückwunsch von Mitbrüdern und mein 5-jähriger Sohn,



der mit meiner Weihekerze in den Altarraum gekommen ist, waren weitere Beispiele für das angerührt sein, das ich in der Weiheliturgie erfahren durfte.

Im Nachgang habe ich viele Gratulationen erhalten. Liebe Menschen, die sich für mich gefreut haben, die sechs Jahre Ausbildung und Studium endlich abgeschlossen zu haben.

SECHS JAHRE AUF DEM WEG

Sechs Jahre, in denen ich viel gelernt, ausprobiert und gefragt habe. Sechs Jahre mit Momenten des sich Ärgerns, der Unverständnis und geopferter Zeit. Sechs Jahre, die mich aber auch zu den eben genannten Momenten im Dom gebracht haben. Und diese Weihe war eigentlich dann nur der konkrete Abschluss meines Weges, der schon in früher Kindheit und Jugend begonnen hat.

KEIN EINMALIGES EREIGNIS - EIN WEG

Für mich war es nämlich kein einschneidendes Ereignis, das mir diesen Weg aufgezeigt hat. Es war ein Weg, der mich sehr kurvenreich und auch undeutlich dahin geführt hat, wo ich heute stehe.

Wenn ich so zurückdenke, war ich bereits im Kindergarten beim Sommerfest „der Pfarrer“ und hatte schon immer eine Nähe zur Kirche. Es war für mich normal, dass ich im Chor gesungen, die Gruppenstunden besucht und auch ministriert habe. Wenngleich in der Jugend vielleicht eher weibliche Beweggründe dahintergesteckt haben, so habe ich doch damit meine Leidenschaft für die Liturgie und das Evangelium gefunden. Mir war klar, dass ich mein Leben daraufhin ausrichten wollte.

SO VIELE MÖGLICHKEITEN - EIN WEG

Das war aber nur der einfache Teil. Jetzt hat man ja viele Wege, diesem Ruf zu folgen. Vom Familienvater, der sich aktiv auf unterschiedlichste Art und Weise als Laie in der Pfarrei einbringen kann, über den Priester, Diakon oder das Ordensmitglied war alles möglich. Und das war bei mir die Krux, dass mir eben keiner klar gesagt hat, was ich ma-

chen soll. Ich habe an jeder Möglichkeit meinen Gefallen gefunden und musste daher irgendwann anfangen, Entscheidungen zu treffen. Im deutschsprachigen Priesterkolleg Santa Maria dell'Anima in Rom durfte ich ein Jahr lang viele bereichernde Gespräche mit unterschiedlichsten Menschen in verschiedensten Ämtern führen, Erfahrungen machen, mir Zeit für mich in Stille nehmen und so reifen.

ENTSCHEIDUNGEN

Ich weiß bis heute noch nicht, ob das funktioniert hat. Wieder zu Hause angekommen, war ich immer noch nicht großartig schlauer, eher euphorisch ob der Möglichkeiten. Vermutlich war dieses Jahr aber auch die Grundlage für die Entscheidungen, die ich für mich im Anschluss getroffen habe. Ich wollte mehr sein als „nur“ engagiertes Pfarreimitglied. Ich wollte Familie - Kinder, die im Garten spielen und mit leuchtenden Augen auf mich zulaufen. Ein Kuscheln auf der Couch, das ein Amt des Priesters nicht zugelassen hätte. Dazu hatte ich das Gefühl, mich im Kloster aus der Gesellschaft zurückzuziehen, wo ich doch gerade in diese hineinwollte.

LITURGIE UNTERSTÜTZEN, DEN MENSCHEN DIENEN

Und genau das war dann auch das FÜR das Diakonat. Nicht weil ich überall anders ein dagegen gefunden hatte, sondern weil ich als Diakon einen besonderen kirchlichen Auftrag habe, für die Menschen und ihre Sorgen da zu sein. Die Zeit

habe mit offenen Augen auf die Leute zuzugehen, die meine Hilfe brauchen. In der Liturgie zu unterstützen. Dienen zu können. Diese Wünsche haben mich Mitte Oktober in den Dom geführt. Nicht um den Weg der Berufung fertig gegangen zu sein, sondern jetzt mit Freude erst richtig loszulaufen!

Johannes Theisinger



Bildrechte dieses Artikels © Jakob Schötz, Bischöfliche Pressestelle

BERUFUNG LEBEN - MENSCHEN BEGLEITEN

Das war unser Informationsnachmittag für Interessierte an den pastoralen Diensten. Aus unterschiedlichen Orten sind junge und junggebliebene Frauen und Männer angereist, um für sich wertvolle Informationen und Motivation zu bekommen. Sie hatten verschiedene Fragen und auch sowie unterschiedliche Erfahrungen dabei.

Das Team der Berufungspastoral sowie Armin Mehrl von der Hauptabteilung Pastorales Personal und zuständig für die Ausbildung von Gemeinde- oder Pastoralreferent:innen zeigten auf, welche Wege und Möglichkeiten gegeben und welche Voraussetzungen nötig sind, um später einmal Menschen in der Pastoral zu begleiten.

LEBENDIGER BERICHT AUS DER PRAXIS

Neben den trockenen Informationen erzählte Pastoralassistent Matthias Schwindhammer lebendig und eindrucksvoll von seinem Berufsanfang. Von den Hürden, die am Anfang auftauchen und von den Geschenken, die in der Begleitung von Menschen entstehen.

BERUFUNG LEBEN - MENSCHEN BEGLEITEN INFO-TREFFEN FÜR INTERESSIERTE



GEMEINDEREFERENT:IN & PASTORALREFERENT:IN

Ein Beruf mit Sinn, Nähe & Perspektive



25. Oktober 2025
14:00 bis 17:00 Uhr



Jugendpastoralzentrum
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg

Anmeldung bis 17.10.2025 per E-Mail an
berufungspastoral@bistum-regensburg.de



**BISTUM
REGENSBURG** Diözesanstelle Berufungspastoral
und Abteilung Pastorale Dienste

DIENST AN DEN MEN- SCHEN UND FÜR CHRISTUS

Ein Austausch zum Berufungsbe- griff mit verschiedenen Zitaten führte tiefer in die Frage zur eigen- en Berufung hinein. Damit ver- bunden ist, dass der pastorale Dienst nicht wie ein Job gesehen werden kann, sondern als Dienst an den Menschen und für Christus.



Die Pause wurde genutzt, um weitere Beratungstermine zu vereinbaren.

WAS IST WIRKLICHER MUT?

Mit einer gemeinsamen Messe in der Hauskapelle des Obermünsterzentrums wurde der Informationsstag beschlossen. Direktor Franz Pfeffer stellte in seiner Predigt die Frage: „Was ist wirklicher Mut?“ Neben der Mutfrage in Bezug auf das Evangelium vom Pharisäer und dem Zöllner, motivierte und ermutigte er die Frauen und Männer, mutig ihren Weg zu suchen und sich vielleicht in den Dienst als pastorale Mitarbeitende nehmen zu lassen.

EIN WERTVOLLER TAG

Das Team dieses Informationstages bedankte sich bei den jungen Menschen für ihre Fragen, für ihre Beiträge und wünschte ihnen Gottes Segen auf ihren Berufungsweg.

Berufung leben – Menschen begleiten, als Motto, eines guten und wertvollen Infotags, mit besonderen Begegnungen.

Diakon Johann Graf

IMPRESSIONEN EINES EINKEHRTAGES



Herzlichen Dank allen Betern und Beterinnen, die in diesem Jahr an einem Einkehrtag teilgenommen haben, sie haben mitgebetet und mitgestaltet.

Herzlichen Dank den vielen helfenden Händen, die es ermöglichten, dass wir 20 Einkehrtage an unterschiedlichen Orten erleben konnten, in denen das Gebetsanliegen um Berufe der Kirche ein Thema gewesen ist.

NOCH EINMAL UNTERWEGS ALS PILGER DER HOFFNUNG

In Landshut St. Wolfgang fand der letzte Einkehrtag unter dem Jahresthema „Pilger der Hoffnung“ statt. Es zeigt, wie engagiert Frauen und Männer sich für die Einkehrtage einsetzen. Damit verbunden sind viele vorbereitende Absprachen und Teilnehmeranmeldungen, bis hin zur liebevollen Kirchen- und Raumgestaltung.

Die Eucharistiefeier, die eucharistische Anbetung, das Versöhnungssakrament, sowie eine geistliche und körperliche Stärkung und die Gespräche sind neben den vielen guten Begegnungen fester Bestandteil dieser Einkehrtage.



In St. Wolfgang Landshut war die Freude groß, dass nach einer Auszeit wieder ein Einkehrtag stattfinden konnte, der gut besucht war.



ENGAGEMENT ZEIGT SICH AUF UNTERSCHIEDLICHE WEISE

Es berührt immer wieder, wie sich das Engagement auf unterschiedliche Weise zeigt, sei es durch den Blumen- und Tischschmuck, die professionelle oder spontane Orgelbegleitung, das Vor- und Nachbereiten der Räumlichkeiten, die Zubereitung und Ausgabe der Mahlzeiten. Einfach herzlich Vergeilt's Gott!!!

Sr. Heike-Maria Schneider op

ANDACHT – IN DER LIEBE VERWURZELT

Vorbereitung: Verbindungsbrief, Gotteslob, Adventskranz

Ankommen: Nehmen Sie an einem ruhigen Ort Platz und entzünden Sie entsprechend der Woche die Kerze(n) am Adventskranz. Schauen Sie bewusst in die kleine(n) Flamme(n), um ruhig zu werden, bevor Sie mit der/den entsprechenden Strophe(n) des Liedes beginnen.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent (Gotteslob 223)

Kreuzzeichen und Lobpreis des dreifaltigen Gottes

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gott, unser Vater, Du liebst uns. Denn wir sind Deine Kinder.

In dieser Liebe sind wir tief verwurzelt.

So trägst Du uns – in Freud und Leid.

Wir loben Dich.

A: Wir preisen Dich.

V: Jesus Christus, Sohn des ewigen Gottes,

Du steigst zur Erde herab, um uns in Deiner Liebe zu umfangen.

Du willst uns menschlich begegnen: auf du und du.

So lässt Du uns aufblühen im Leben.

Wir loben Dich.

A: Wir preisen Dich.

V: Heiliger Geist, Du Quell der Liebe.

Du verwurzelst uns stets neu in der Liebe.

Du hilfst uns so, unsere Berufung zu erkennen.

So lässt Du das Leben für uns erblühen.

Wir loben Dich.

A: Wir preisen Dich.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit Amen.

Bildbetrachtung und Meditation:

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und betrachten Sie das Bild auf der Titelseite des Verbindungsbriefs. Es wurde Ende der 1990er-Jahre vom Pfarrer und Künstler Sieger Köder gemalt. Ursprünglich war es ein Bild für die Synode der Diözese Rottenburg-Stuttgart in den Jahren 1997/98. Es ist zu einem bekannten und weitverbreiteten Advents- und Weihnachtsbild geworden. Denn es greift Bildworte des Propheten Jesaja auf, die uns nachdenklich werden lassen:

- „*Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.*“ (Jes 9,1)
Wo herrscht bei mir gerade Finsternis, weil ich nicht mehr weiterweiß? -
Was verdunkelt mein Leben im Moment?
Wo ist bei mir alles zappenduster, weil ich Angst habe?
Wovor fürchte ich mich?
Wo sehe ich ein Licht am Ende eines langen dunklen Tunnels?
Was gibt mir Hoffnung? Wer ist für mich dieses Licht?
- „*Bis die Städte verödet sind und unbewohnt, ... bis das Ackerland zur Wüste verödet ist. ... Sie werden vernichtet ... wie bei einer Eiche, von der beim Fällen nur ein Stumpf bleibt.*“ (Jes 6,11–13)
Wie berühren mich Krieg und Katastrophen unserer Zeit?
Wie gehe ich mit Streit in meinem Alltag und Kahlschlag bei Freundschaften um?
Bin ich der, der alles kurz und klein schlägt?
Bin ich die, die als Stumpf zurückbleibt?
- „*Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.*“ (Jes 11,1)
Wo sind meine Wurzeln? Wo finde ich Halt?
Wo ist bei mir etwas, was einem Baumstumpf gleicht?
Das tot zu sein scheint? Das vorbei, zu Ende, aus ist?
Wo blüht bei mir etwas Neues auf?

All diese Gedanken lassen wir nun einfließen in das Adventslied von Friedrich Dörr aus dem Jahr 1971, das die Zuversicht verkündet, dass ER in die Welt kommen wird und allen Menschen Heil schenken wird.

Lied: Kündet allen in der Not (Gotteslob 221, 1–3)

Das Bildwort der Wurzel, das wir als letztes bedacht haben, lässt uns an das Jahresmotto unserer Gebetsgemeinschaft denken: „In der Liebe verwurzelt“. Dieses Wort findet sich im Epheserbrief. Hören wir nun daraus.

Lesung: Epheser 3, 14–19.

Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Ephesus:

Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde seinen Namen hat. Er gebe euch Kraft aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit, dass ihr durch seinen Geist gestärkt werdet im inneren Menschen. Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet.

So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr erfüllt werden in die ganze Fülle Gottes hinein. Wort des lebendigen Gottes. – A: Dank sei Gott.

Der Apostel Paulus ruft seiner Gemeinde in Ephesus ins Gedächtnis, dass Christus durch den Glauben in den Herzen der Menschen wohne und dass sie in dieser göttlichen Liebe verwurzelt sind. Genau das feiern wir in der Weihnacht: Christus kommt zur Welt – in mir. Und wir? Wir sind in dieser großen Liebe, die wir kaum ermessen können, verwurzelt. So können wir aufblühen in unserem Leben, kann unser Leben erblühen.

Versuchen wir, in einem Moment der Stille dies wieder neu zu erkennen.

Stille

Fürbittgebet: Nehmen Sie sich nun einen Moment Zeit, um an Menschen zu denken, die sich dieser Liebe Gottes gerade nicht bewusst sind. Menschen, die grad im Finstern von Angst und Verzweiflung leben. Menschen, die sich wie ein abgeholtter Baumstumpf fühlen.

Denken Sie an die Menschen aus Ihrer Familie, aus der Nachbarschaft, aus dem Freundes- und Bekanntenkreis.

Denken Sie aber auch an (junge) Menschen aus Ihrer Pfarrei, die verwurzelt in der Liebe vielleicht in einem Beruf der Kirche aufblühen können.

Nach einem Moment der Stille beten Sie für alle:

Vater unser...

Segensbitte (nach Gotteslob 675,1) und Kreuzzeichen:

V: Komm, Du Heiland, heile uns.
A: Komm, Du Heiland, heile uns.
V: Heile unsre Ängste, dass sie werden licht.
Heile unsre Zweifel, dass sie werden stumm.
Heile unsre Ichsucht, dass sie werde still.
Heile unsre Bosheit, dass sie werde stumpf.
A: Komm, Du Heiland, heile uns.
V: Heile jeden Menschen, dass er werde froh und ganz.
Heile unsre Kirche, dass sie werde eins.
Heile alle Völker, dass sie werden frei.
Heil' die ganze Erde, dass sie friedvoll sei.
A: Komm, Du Heiland, heile uns.
V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

Lied: O Heiland, reiß die Himmel auf (Gotteslob 231,1–4)



JUBILÄUM 100 JAHRE PWB - UND IMMER NOCH AKTUELL

Anlass für die Gründung vor 100 Jahren war die zunehmende Säkularisierung und der Mangel an Seelsorgern, dass sich Frauen um Prinzessin Maria Immaculata in Freiburg zusammenfanden und eine Gebetsgemeinschaft gründeten.

Durch Gebet und finanzielle Förderung wollten sie die Berufungen zum Priester fördern.

1936 führte Erzbischof Michael Buchberger im Bistum Regensburg das volkstümlich genannte „Priesterhilfswerk“ ein.

Papst Pius XII. erklärte diese ortskirchliche Fraueninitiative zur weltweiten Gebetsgemeinschaft, daher der Name Päpstliches Werk für geistliche Berufe (PWB).

In den folgenden Jahren kamen die Gebetsanliegen um Ordens- und alle geistlichen Berufungen hinzu.

NEUER NAME SEIT 2001

Im Bistum Regensburg wird das Päpstliches Werk für geistliche Berufe (PWB) seit 2001 als „Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche“ bezeichnet.

EINLADUNG ZUR FEIER IN DER WOLFGANGSWOCHE

Am 24. Juni 2026 feiern wir im Bistum Regensburg 90 Jahre PWB. Dazu laden wir herzlich zum Pontifikalgottesdienst in St. Emmeram am Wolfgangsschrein ein. Anschließend machen wir uns mit Bussen auf den Weg nach Mariaort.

VOR-TOUR WAR EIN SCHÖNER AUSFLUG

Große Ereignisse werfen ihre Schatten weit voraus. So erkundeten zwei Landshuter Beterinnen mit Sr. Heike den geplanten Tagesablauf für die Jubiläumsfeier.

Es war ein so schöner Tag und wir freuen uns schon jetzt, wenn wir am 24. Juni 2026 gemeinsam feiern dürfen.



An diesem Samstag ging es mit dem Auto von Regensburg nach Mariaort. Die Legende erzählt, dass ein byzantinischer Kaiser alle Zeugnisse christlichen Glaubens ins Meer werfen ließ. Eine Marienstatue wurde durch das Wasser auf einem Wacholderstrauch vom Schwarzen Meer über die Donau bis zur Naabmündung getrieben. Dort blieb sie hängen. Fischer fanden die Statue und bauten zu ihrer Ehre eine Kirche in Mariaort. Dort kann sie heute noch bestaunt und angebetet werden.

PFARRER NWOKENNA BEGRÜSST DIE BESUCHERINNEN

Der dort wohnende Pfarrer Dr. Innocent I. Nwokenna wurde durch eine PWB-Beterin aus Hemau auf uns aufmerksam gemacht und begrüßte uns herzlich in der Wallfahrtskirche Mariaort.



Nach einem Gebet und zugesprochenem Segen gingen wir über die Brücke und kehrten beim Gasthof Krieger ein. Der freundliche und große Festsaal bietet uns am 24. Juni 2026 die Möglichkeit, dort gemeinsam zu speisen.



Die Wegstrecken zwischen Gasthof und Wallfahrtskirche und Schiffahrtsanlegestelle sind gut zu erreichen. Die Landshuter Förderinnen meinten, selbst mit einem Rollator sei die Strecke zu bewältigen. Anders als am Jubiläumstag fuhren wir mit dem Auto zurück nach Regensburg.

Zu dritt haben wir diesen Tag genossen und hoffen, dass wir am 24. Juni 2026 mit einer großen Festgemeinschaft aus vielen Betern und Beterinnen des PWBs einen schönen Wallfahrtstag erleben.

Sr. Heike-Maria Schneider op

90 JAHRE

GEBETSGEMEINSCHAFT FÜR BERUFE DER KIRCHE (PWB)

IM BISTUM REGENSBURG

100 JAHRE PWB IN DEUTSCHLAND

Frühzeitige
Anmeldung
erwünscht!

90 JAHRE PWB - ANLASS ZUR FREUDE

90 Jahre Gebetsgemeinschaft sind ein guter Grund zu feiern und dankbar zu sein.



WIR FEIERN

Gemeinsam mit unseren Beterinnen und Betern feiern wir das Jubiläum
am Mittwoch, 24. Juni 2026
im Rahmen der Wolfgangswoche in St. Emmeram, Regensburg.

PROGRAMM

10:00 Uhr

Pontifikalgottesdienst
in der Basilika St. Emmeram
anschl. Bustransfer nach Mariaort

12:00 Uhr

Mittagessen im Gasthof Krieger

14:30 Uhr

Andacht und Ehrungen in der
Wallfahrtskirche Mariaort

15:30 Uhr

Schifffahrt auf der Donau
Gemütlicher Ausklang der Feier -
Rückfahrt nach Regensburg

ca. 17:00 Uhr

Ankuft in Regensburg, Schiffsanleger
eigene Heimreise

Anmeldung unter:

berufungspastoral@bistum-regensburg.de
oder Tel. 0941 597-2218



G.E.B.E.T. UND 100 JAHRE PWB

„BILDNAH“ ERLEBEN - BETER UND BETERINNEN DES PWB

Zum 100-jährigen Jubiläum des PWB erstellt das Zentrum für Berufungspastoral in Frankfurt eine lebendige Dokumentation über die Menschen, die das PWB unterstützen.

TREFFEN NACH G.E.B.E.T. IM NOVEMBER



Nach der Messe und dem Gebet am Donnerstag, den 6. November 2025 in St. Jakob, Regensburg erzählte Frau Pöppl lebendig von der Begegnung mit der Fotografin und Interviewpartnerin Frau Anja Tölking, Freiburg. Aus dem Bistum sind einige Beterinnen besucht und dargestellt worden. Nach dem Gespräch mit Frau Pöppl, die strahlend über die freundliche Begegnung mit der Beauftragten und die spannende Reiseroute zu unseren Beterinnen aus dem Bistum erzähl-

te, bin ich schon jetzt neugierig auf diese Dokumentation.

Zugleich machte mir diese Begegnung deutlich, wie schön es ist, durch dieses Anliegen verbunden zu sein.

Sr. Heike-Maria Schneider op

G.E.B.E.T. UM GEISTLICHE BERUFE 2026

An fünf Donnerstagen treffen wir uns zum Gebet um geistliche Berufe in der Schottenkirche St. Jakob. Gemeinsam feiern wir Eucharistie mit Anbetung.

Unser Gebet wird kraftvoller sein und die Herzen der Menschen für einen geistlichen Dienst öffnen, je mehr wir sind.

HERZLICHE EINLADUNG

The poster features a large open book at the top. Below it, the text "G.E.B.E.T. um geistliche Berufe Priesterdonnerstag" is displayed. A smaller section below shows an open book with the text "jeweils donnerstags 18:30 Uhr | Schottenkirche St. Jakob". A table titled "Termine 2026" lists five dates with their corresponding speakers. At the bottom, there is a note about musical accompaniment and a logo for the Diocesan Institute for Vocational牧者.

Termine 2026	
5. Februar	Bischof Dr. Rudolf Voderholzer
30. April	Direktor Franz Pfeffer
2. Juli	Bischof Dr. Rudolf Voderholzer
5. November	Weihbischof Reinhard Pappenberger
3. Dezember	Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Alle Gottesdienste werden von verschiedenen Gruppen musikalisch gestaltet.
Im Anschluss herzliche Einladung zur Begegnung im Kreuzgang.
Priesterseminar Regensburg | Diözesanstelle Berufungspastoral

PILGER DER HOFFNUNG HEILIGES JAHR 2025

Demnächst schließen sich die „Heiligen Pforten“ in Rom. Dann werden wieder 25 Jahre vergehen, bis das nächste ordentliche Heilige Jahr, zur Öffnung führt. Millionen Menschen sind durch die Pforten hindurch gegangen. Vielleicht kennen sie auch jemanden, der an einer Wallfahrt nach Rom teilgenommen hat. Es ist eindrücklich, wie es auf manche Pilger wirkt. Meist ist es doch oftmals so, dass wir einfach so eine Türschwelle überschreiten. Wenn es eine Schwelle in einen noch unbekannten Raum (Kirche) ist, schauen viele kurz, damit sie nicht stolpern und schon haben sie etwas Neues betreten. Was hat sich für Sie in diesem Jahr (neu) geöffnet?

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES JAHR

Das Heilige Jahr war in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr. Es wurden viele Türen geöffnet, manche für immer geschlossen. Wir gehen von Raum zu Raum. Einerseits erleben wir eine Welt, welche von schnellen Veränderungen geprägt wird, andererseits leben wir unser Leben mit allen Tiefen und Höhen, Tag für Tag. Die Frage nach dem, was Halt, Verlässlichkeit



oder Sicherheit gibt, ist damit verbunden. Neues fordert heraus. Unbekanntes macht ängstlich oder neugierig.

EIN JAHR DER HOFFNUNG UND DES GEBETS

Im Heiligen Jahr – Pilger der Hoffnung wurden Gottesdienste gefeiert, wurde meditiert, was Hoffnung gibt, es wurde nach der Hoffnung gesucht, nach dem, was wachsen und werden lässt, es wurde kirchlicher Ablass ermöglicht, wurde gepilgert oder gewallfahrtet. Ein Jahr der Hoffnung und des Gebets.

RÜCKSCHAU

Wenn Sie dieses Heilige Jahr, Pilger der Hoffnung, rückblickend und liebevoll ansehen, was hat sich getan? Vielleicht erinnern Sie sich an Momente der Freude, des Glücks. Viel-

leicht erinnern Sie sich an Momente der Freude, des Glücks. Vielleicht tauchen auch schwere Zeiten auf, in denen Hoffnung nötig war. Vielleicht sehen Sie im Rückblick Menschen, mit denen Sie unterwegs waren. Menschen, die Ihnen gutgetan haben. Und hoffentlich gibt es segensreiche Erinnerungen.

Alles, was Ihnen geholfen hat und alles was Ihre Hoffnung gestärkt hat, ist vom Segen des Heiligen Jahres umhüllt.

ZEICHEN UND WORTE DER HOFFNUNG

Papst Franziskus war überzeugt davon, dass wir Christen eine bleibende Hoffnung haben. Der verstorbene Papst wollte uns in Erinnerung rufen, woran wir festhalten können und auf wen wir bauen dürfen. In seiner Eröffnungsbulle ist es so formuliert: „Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird. Die Unvorhersehbarkeit der Zukunft ruft jedoch teilweise widersprüchliche Gefühle hervor: von der Zuversicht zur Angst, von der Gelassenheit zur Verzweiflung, von der Gewissheit zum Zweifel. Oft beggnen wir entmutigten Menschen, die mit Skepsis und Pessimismus in die Zukunft blicken, so als ob nichts

Glück bereiten könnte. Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen ... Aus dieser inneren Verbindung von Hoffnung und Geduld wird deutlich, dass das christliche Leben ein Weg ist, der auch starke Momente braucht, um die Hoffnung zu nähren und zu stärken, die unersetzliche Begleiterin, die das Ziel erahnen lässt: die Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus.“

HOFFNUNG IST EIN GESCHENK

Papst Franziskus war überzeugt davon, dass wir Christen eine große Kraft zur Veränderung in uns tragen. Es ist die Hoffnungskraft. Die Hoffnung ist etwas, das uns geschenkt wird.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie am Ende des Heiligen Jahres „hoffnungsgestärkt“ weitergehen dürfen. Dass Sie viele gute Momente in Ihrem Herzen mitnehmen können und mit guter Hoffnung dem neuen Jahr entgegengehen.

Diakon Johann Graf

BERUFUNGS COACHING WAVE®
LEBENSTRÄUME (WIEDER) ENTDECKEN UND DIESE LEBENSFREUDE
AUF DER UKULELE KLINGEN LASSEN

FREITAG, 16. JANUAR 2026 * 18:00 UHR BIS

SONNTAG, 18. JANUAR 2026 * 14:00 UHR

HAUS WERDENFELS, WALDWEG 25, 93152 NITTENDORF

Berufungscoaching WaVe® als eine Methode für die eigene Berufung zu einem Leben in Fülle (Joh 10.10) kennenlernen.

Entfalten Sie Ihre Lebensfreude mit der Ukulele! Lassen Sie die Klänge Ihrer Berufung ertönen. Im Berufungscoaching unterstützen wir Sie dabei,

verborgene Träume wieder zu entdecken und die Melodien unseres Lebens harmonisch zu gestalten. Jeder Akkord symbolisiert unsere Träume – manchmal schweigen sie, doch oft werden sie voller Sehnsucht erwartet. Geben Sie Ihrer eigenen Berufungsgeschichte eine Stimme! Fangen Sie an, die Saiten Ihres Lebens zu spielen, und entdecken Sie die Erfüllung, die ein Leben im Einklang mit sich bringt und verfassen Sie Ihre persönliche Geschichte.



ZIELGRUPPE

Menschen, die neue Wege beschreiten wollen um das Leben in seiner ganzen Fülle auszukosten – denn jede Berufung wartet darauf, gelebt zu werden! Es sind keine Vorkenntnisse im Ukulelespiel notwendig.

REFERENTINNEN

Sr. Heike-Maria Schneider op

zertifizierte Berufungscoachin nach WaVe®, geistliche Begleiterin

Rita Flierl

Leitung Ukulelekurse für Anfänger und Fortgeschrittene bei der VHS

KOSTEN 110,- € Kursgebühr

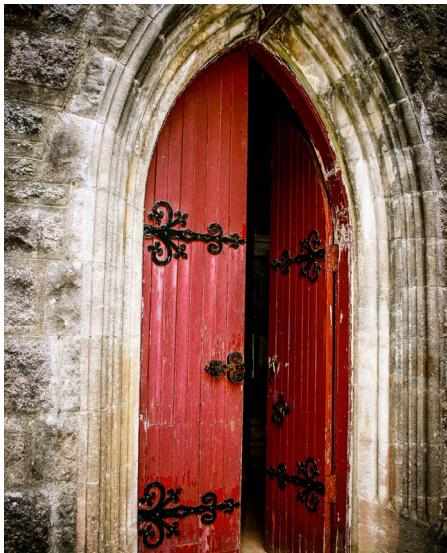
145,- € EZ mit Du/WC

135,- € EZ mit Etagendusche oder im DZ/NZ pro Person

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Haus Werdenfels, Telefon: 09404 95020

E-Mail: anmeldung@haus-werdenfels.de



EINKEHRTAGE 2026

PAUSE MACHEN - ATEM SCHÖPFEN - INNEHALTEN

Es tut gut, sich immer wieder bewusst Zeit zu nehmen um sich neu auszurichten. Zeiten der Besinnung und persönliche Momente des Gebets helfen, den eigenen Glauben neu zu entdecken.

Elemente der Einkehrtage

- geistliche Impulse, Gespräche
- Beichte, Anbetung, Gottesdienst

EINKEHRTAGE AM VORMITTAG

Die Einkehrtage finden in den jeweiligen Pfarrkirchen statt und beginnen mit einem Gottesdienst im Anliegen um geistliche Berufe. Dieser mündet in eine Anbetungszeit mit Beichtgelegenheit und geistlichem Impuls.

Den Abschluss bildet ein gemeinsames Mittagessen.

BEGINN ALLER EINKEHRTAGE

UM 9:00 UHR ENDE GEGEN 13:00 UHR

Donnerstag, 26. Februar 2026, Leiblfing

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Straubinger Str. 13

Referenten: Sr. Heike-Maria Schneider op

und Diakon Johann Graf, Regensburg

Thema: In der Liebe verwurzelt

Dienstag, 17. März 2026, Weiden

Pfarrkirche Maria Waldrast, Waldrast 1

Referent: Pfarrer Markus Meier, Klardorf

Thema: In der Liebe verwurzelt



Freitag, 20. März 2026, Reißing

Filialkirche St. Peter und Paul, Kellnerweg

Referent: Direktor Franz Pfeffer, Regensburg

Thema: In der Liebe verwurzelt

In Zusammenarbeit mit dem Kath. Frauenbund Affecking

Montag, 23. März 2026, Regensburg-Priesterseminar

Bismarckplatz 2

Referent: Studentenpfarrer Martin Seiberl, Regensburg

Thema: Theologische Vielstimmigkeit - die Bibel als Diskussionsraum

Dienstag, 24. März 2026, Mainburg

Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau, Marktplatz 8

Referent: Direktor Franz Pfeffer, Regensburg

Thema: In der Liebe verwurzelt

Donnerstag, 23. April 2026, Mallersdorf

Kloster - Kapelle im Nardinihaus, Klosterberg 1

Referent: Pfarrer Daniel Schmid, Essenbach

Thema: In der Liebe verwurzelt

Donnerstag, 30. April 2026, Reisbach

Pfarrkirche St. Michael, Kirchplatz 3

Referent: Pfarrer Gerhard Pöpperl, Irlbach/Ndb.

Thema: In der Liebe verwurzelt

Dienstag, 5. Mai 2026, Irlbach/Ndb.

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Kirchberg 2

Referent: Krankenhausseelsorger Hermann Berger, Straubing

Thema: In der Liebe verwurzelt

Anmeldung für alle Einkehrtag bei:

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)

Telefon: 0941 597-2218

E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de





EINKEHRTAGE GANZTÄGIG

BEGINN ALLER EINKEHRTAGE UM
9:00 UHR, ENDE GEGEN 16:00 UHR

Donnerstag, 19. Februar 2026, Canisushof bei Kösching

Canisushof 1

Referent: Dekan Georg Birner, Abensberg

Thema: Gottvertrauen - der Gott und Vater Jesu Christi

Sonntag, 22. Februar 2026, Bildungshaus Kloster Ensdorf

Hauptstr. 9

Referent: Pfarrer Jürgen Lehnen, Regensburg-Herz Jesu

Thema: In der Liebe verwurzelt

Mittwoch, 11. März 2026, Cham

Geistliches Zentrum der Redemptoristen, Ludwigstr. 16

Referent: Pfarrer Thomas Winderl, Bad Kötzting

Thema: Mit dem Hl. Ignatius Gott in allen Dingen suchen

Donnerstag, 12. März 2026, Haus Werdenfels

Waldweg 15, Nittendorf

Referent: Pfarrer Edmund Prechtl, Pressath

Thema: Gottvertrauen und Gelassenheit

Sonntag, 5. Juli 2026, Haus Johannisthal

Johannisthal 1

Referent: Abt em. P. Hermann-Josef Kugler OPraem, Speinshart

Thema: Über allem die Liebe - Impulse aus der Augustinusregel

Anmeldung und nähere Information für alle Einkehrtage:

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)

Telefon: 0941 597-2218

E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de



KONTAKT

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Diözesanstelle Berufungspastoral
Obermünsterplatz 10 | 93047 Regensburg

LEITER | PFARRER

Direktor Franz Pfeffer
☎ 0941 597-2216
E-Mail: franz.pfeffer@bistum-regensburg.de

DIAKON | BERUFUNGSCOACH WAVE®

Johann Graf
☎ 0941 597-2419
E-Mail: johann.graf@bistum-regensburg.de

GEMEINDEREFERENTIN | ORDENSFRAU **BERUFUNGSCOACHIN WAVE®**

Sr. Heike-Maria Schneider op
☎ 0941 597-2221
E-Mail: hmschneider@bistum-regensburg.de

SEKRETARIAT

Elisabeth Eder
Simone Silber
☎ 0941 597-2218
E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de

ADRESSE

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Diözesanstelle Berufungspastoral
Obermünsterplatz 10 | 93047 Regensburg

www.berufungspastoral-regensburg.de
Facebook: Berufungspastoral Regensburg



GEBET BEWEGT · GEBET VERBINDET · GEBET UNTERSTÜTZT

GEBETSGEMEINSCHAFT FÜR BERUFE DER KIRCHE (PWB)

Im Matthäusevangelium beauftragt Jesus seine Jünger:

„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.
Bittet also den Herrn der Ernte,
Arbeiter für seine Ernte auszusenden!“ (Mt 9,37)

Dieser Einladung kommen wir nach und beten, dass Menschen ihre Berufung in ihrem Leben wahrnehmen und ihr folgen. Durch die vielfältigen Berufungen ist unsere Kirche lebendig.

Beten Sie mit uns für die vielfältigen Berufungen, z. B. als Priester und Diakone, Ordensleute, Frauen und Männer im pastoralen Dienst und Ehrenamt, Kirchen-musiker und Kirchenmusikerinnen, Eheleute, Religionslehrerinnen und -lehrer, Beterinnen und Beter.

BETEN SIE MIT

„Mit unserem Gebet können wir etwas *bewegen*.
Gemeinsam zu beten *verbindet* uns mit Gott und miteinander.
Im Gebet *unterstützen* wir Menschen, ihre Berufung in der Kirche zu finden.“

Kommen Sie mit uns in Kontakt und halten Sie mit uns das Gebetsanliegen um Berufe der Kirche lebendig.

Sie erhalten von uns

- Einladungen zu Gebetstreffen und
- Einkehrtagen,
- Informationsmaterial und
- Angebote,

bei denen das Gebet um Berufungen wachgehalten und gefördert wird.



*Wir würden uns sehr freuen,
Sie in unserer Gebetsgemeinschaft begrüßen zu dürfen.*

Möge der Stern dieser Nacht
dir den Weg weisen,
möge der Gesang der Engel
dich umhüllen wie ein wärmender Mantel.
Mögen die, die du liebst,
um dich versammelt sein
und dich stärken.
So bewahre und begleite dich Gott
mit seinem Segen durch das neue Jahr.

**FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR!**

Impressum

Bistum Regensburg, Diözesanstelle Berufungspastoral und
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg
Telefon: 0941 597-2218
E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de
www.berufungspastoral-regensburg.de

Redaktion: Direktor Franz Pfeffer, Sr. Heike-Maria Schneider op, Diakon Johann Graf
Layout: Simone Silber
Bilder: Titelbild © Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen;
S. 6/8 © Jakob Schötz, Bischöfliche Pressestelle; S. 20 © Vatican City State;
alle weiteren Bilder © Diözesanstelle Berufungspastoral, Regensburg